www.tvbusswil.ch

TURNERPOST

www.damenriegebusswil.ch

Ausgabe 3 / 2015

Trainingszeiten

TV Aktive	Dienstag und Freitag	20.15 – 21.45 Uhr
TV Männer	Freitag	20.15 – 21.45 Uhr
Männerriege	Mittwoch	20.15 – 21.45 Uhr
Damenriege / Frauenriege	Donnerstag	20.15 – 21.45 Uhr
Seniorinnen / Gesundheitsturnen	Dienstag	20.15 – 21.45 Uhr

Geräteturnen (GETU)	Dienstag	18.30 – 20.00 Uhr
Jugi + Turnverein Leichtathletik	Dienstag	19.00 – 20.00 Uhr
Jugendriege Fitness US	Freitag	17.30 – 18.30 Uhr
Jugendriege Fitness MS+OS	Freitag	18.30 – 20.00 Uhr

ELKI-Turnen	Freitag	16.00 – 17.00 Uhr
Kinderturnen (KITU)	Montag	17.15 – 18.30 Uhr
Mädchenriege US1	Montag	17.15 – 18.30 Uhr
Mädchenriege US2	Montag	18.30 – 20.00 Uhr
Mädchenriege MS	Donnerstag	18.30 – 20.00 Uhr
Mädchenriege OS	Donnerstag	18.30 – 20.00 Uhr

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt von

T U R N V E R E I N - D A M E N R I E G E
M Ä N N E R R I E G E - F R A U E N R I E G E
J U G E N D R I E G E - M Ä D C H E N R I E G E
B U S S W I L

* * * * * * * * * * * * * *

Erscheint jeweils mit dem Anzeiger anfangs Januar, Mai und Oktober

* * * * * * * * * * * * * *

Druck: Printshop Hertig, Lyss
Auflage: 1100 Stk.

Redaktion: Theo Gautschi, Fliederweg 4, 3292 Busswil, theo.gautschi@besonet.ch
Redaktionsteam: Claudia Angele, Monika Steiner, Eric Matthey, Roland Eggimann

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Dezember 2015

Die Finanzierung erfolgt durch unsere Inserenten.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Riege	Seite
Editorial		3
Nachtrag zur Trainingswoche	Jugend	4
Busswil im Stammertal	Turnverein	5-6
Resultate aus der Jugi	Jugend	7-11
Busswil am Seeländischen Turnfest		
	Turnverein	12-15
	Männerriege	15
	Damenriege	16-17
	Frauenriege	18-21
Rückblick auf die Jugendturntage	Jugend	22-23
Abschlussturnen	Jugend	24
15. World Gymnaestrada		26-27
A part oft he Gymnaestrada Spirit!		27-30
Das etwas andere Training		30-31
Vereinsreisen		
	Seniorinnen	32-34
	Damenriege / Frauenriege	35-37
	Männerriege	39-41
	Turnverein	41-44
GETU-Wettkampf	Jugend	44
Kettenreaktion		46-50
Vorschau auf die Unterhaltungsabende		51
Wir gratulieren herzlich...		52

„Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.“

Erich Kästner (1899 - 1974)
Deutscher Schriftsteller

„Denn wer da weiss Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.“

Jakobus 4:17

Editorial

Das etwas andere Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wer aufmerksam die Massenmedien verfolgt, vernimmt immer wieder von unaufhörlichen Flüchtlingsströmen, der nicht enden wollenden Griechenlandkrise, von Betriebsschliessungen und Massenentlassungen. Viele mögen es gar nicht mehr hören noch lesen, denn gerne verschliessen wir Augen und Ohren vor Unangenehmem.

Unsere Editorials der letzten Zeit sind meistens positiver Natur und werden deshalb gerne gelesen. Unsere Vereine gelten als Wiege der Demokratie und als Stütze unserer leistungsorientierten Gesellschaft. Doch gerne vergessen wir, dass wir auf Mutters Erde alle in einem Boot sitzen.

Jetzt können Sie, wenn Sie wollen, einmal auf eine andere Art aktiv sein und sich ein paar Gedanken selber machen. Also, notieren Sie zu folgenden Aussagen Ihre Feststellungen:

Was habe ich in letzter Zeit sehr gut gemacht in Bezug auf Mitmenschen?

1. ……..
2. ……..
3. ……..

Was werde ich Mitmenschen in nächster Zeit bestimmt nicht antun?

1. ……..
2. ……..

Mit welcher guter Tat werde ich einen Mitmenschen in den nächsten 7 Tagen überraschen?

1. ……..

Erich Kästner war nicht nur ein beliebter Kinderbuchautor. Er war auch ein Moralist. Seine Philosophie war stets, dass es sich nur in unseren Handlungen zeigt, ob wir gut sind oder nicht, und vor allem auch, dass Nicht-Handeln nicht gut sein kann.

Dies ist doch ein klares Bekenntnis zu mehr Zivilcourage, meint Ihr für einmal nachdenklicher

Roland Eggimann

Nachtrag zur Trainingswoche

Mit etwas Verspätung erhielten doch noch alle Teilnehmer eine Autogrammkarte von Lucas Fischer.

Leider mussten wir kürzlich vernehmen, dass der sympathische Kunstturner aus gesundheitlichen Gründen vom Wettkampfsport zurückgetreten ist.

Barbara Gautschi

Busswil im Stammertal – 6.-7. Juni 2015

rms wtu stammertal 2015
es chlises Tal . en grosse Verein . es riise Fest

http://www.rms2015.ch

Mit dem Car reisten wir anfangs Juni ins Zürcher Weinland in die schöne Gegend zwischen Winterthur und Schaffhausen. Weinland? Was wir in Stammheim zu sehen bekamen, waren vor allem grosse Felder, auf denen Hopfen angepflanzt und geerntet wird. Das Endprodukt konnte dann auch bei verschiedenen Gelegenheiten genossen werden. Doch lesen Sie zuerst über den sportlichen Teil an diesem ausserkantonalen Turnfest.

Beim Steinstossen, das von allen Männern des TV Busswil absolviert wurde, erzielten die besten 8 Turner einen Durchschnitt von 8.63. Diese Note reichte zum 8. Platz von 8 teilnehmenden Vereinen. Bei Berücksichtigung aller 14 Turner resultiertierte noch eine Punktzahl von 7.87. Diese Disziplin ist wohl nicht gerade unsere Stärke.

Warum nur 8 Herren in der Wertung? Wir bemerkten erst recht spät, dass es sich bei diesen Regionalmeisterschaften nicht um einen mehrteiligen Vereinswettkampf im üblichen Sinne, sondern um eine Disziplinen-Meisterschaft handelte. Es durften beliebig viele Turner starten, es wurden aber immer nur die 8 besten Leistungen gewertet. Bei weniger als 8 Turnenden fanden wir wohl Aufnahme in der Rangliste, jedoch ohne Rangierung. So erging es uns im Kugelstossen mit nur 5 Turnern. Naja, wieder einmal mehr etwas gelernt!

„Wohin, du Ball des Schleuderers?“ fragten wir uns, als ein bewährter Turner zu seinem dritten und letzten Versuch ansetzte. „Über den Rand des Sektors, du skeptisch Fragender!“ Doch dieser Tripple-Nuller im Schleuderball wirkte sich in der Wertung nicht fatal aus, weil wir eben 9 Turner am Start hatten. Aha, diese Art des Wettkampfs hat also auch Vorteile! Mit der Note von 7.55 klassierten wir uns in der hinteren Hälfte der teilnehmenden Vereine.

Bei den Fit- und Fun-Wettbewerben erzielten wir respektable Noten. In der Kombination Ball-Kreuz/Unihockey klassierten wir uns als 18. von 39 Vereinen. Mit dem Moosgummring und dem Tennisball-Rugby reichte ein Schnitt von 9.25 Punkten zum 10. Rang von 27 Riegen. Damit wurde unser Ziel sicherlich erreicht, denn das Verhältnis von Aufwand (d.h. Training) zu Ertrag stimmte.

Unterschiedlich erging es unseren Aktiven. Bei der Pendelstafette resultierten 7.71 Punkte, und an den Schaukelringen wurde die Note 8.01 erreicht. Obwohl es nicht schlecht lief, lagen die Punktzahlen unter den Erwartungen. In diesen Disziplinen figurierten unsere Aktiven denn auch nur im hinteren Teil der Rangliste. Aber im Team-Aerobic wurden glänzende 8.75 erreicht, was für den ausgezeichneten 3. Rang von 24 Riegen reichte. Noch besser lief es in der Paradedisziplin des TVB, dem Fachtest Allround. Die neuen Tests bereiteten keine grossen Mühen. Einmal mehr demonstrierten unsere Jungs und Mädels, dass sie zu den Besten gehören. Die Note von 9.73 bedeutete denn auch den 2. Rang von 34 Vereinen. Zwei Podestplätze in der Ostschweiz! Bravo!

Nun noch ein paar Müsterchen aus der turnfreien Zeit im Weinland. Wenn wir uns mit den Aktiven trafen, dann meistens in einem Restaurant mit einer grossen Linde. Und immer, wenn wir weiter wollten, kamen ein paar neue Kollegen dazu zum gemütlichen „Bier unter der Linde“. Am Abend wurden wir mit einem fantastischen Sonnenuntergang belohnt. Wir kamen uns vor wie am Meer in den Ferien. Da das Festgelände ziemlich weitläufig war, gab es immer wieder neue Wirtschaftsplätze zu erkunden. Etwas abseits der Anlagen fanden wir eine Festbeiz bei einem Bauernhof. Zu siebt gingen wir los. Ein Teil der Gruppe traf auf eine Serviertochter, die nicht auf den Mund gefallen war und sehr genau wusste, welchen Körperteil sie besonders in Szene bringen konnte, um unsere Blickrichtung zu bestimmen. Sie faszinierte uns so sehr, dass sie mit dem Trinkgeld ganz zufrieden sein konnte – mit einer Ausnahme. Doch dieser Turnkamerad korrigierte sein Unterlassen dann doch noch – nach Protesten der anderen. Dass auch Frauen einen über den Durst trinken können, erlebten ein paar von uns in einer andern Ecke der Beiz. Wir nannten sie „Röschtu“ und mussten uns nach einer gewissen Zeit sehr vor ihr in Acht nehmen, denn sie wurde zu anhänglich und gab einem unserer Kameraden dann auch den Namen Luigi. Nachforschungen ergaben, dass sich der echte Luigi rechtzeitig vor ihr in Sicherheit bringen konnte.

Nach einer mehr oder weniger langen Nacht im Zivilschutzkeller – sogar Tom schlief geräuschvoll in der Anlage – verbrachten wir den Sonntag beim Zuschauen der Vorführungen oder genossen die herrliche Sonne. Der Tag wurde jedoch ein bisschen lang, bis die Wettkämpfe endlich fertig waren. He nu, so merkten wir, dass der Sonntag an einem Seeländischen Turnfest halt schon sehr gut durchorganisiert ist. Es wurde Zeit zur Rückfahrt mit dem Car, ohne dass wir die Rangverkündigung abwarten und die Podestplätze unserer Aktiven bejubeln konnten.

Role Eggima

Resultate aus der Jugi – Auszug aus den Ranglisten

Jugendturntage in Büren, 20.+21. Juni 2015

Gruppenpreis LA		**3. Rang**	**Jugi Busswil**
Vereinswettkampf 1. Stärkekl.		4. Rang	Jugi Busswil
Mädchen	U17	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
	U16	11. Rang	Hügli Nathalie
	U14	6. Rang	Gilomen Céline
	U13	11. Rang	Tomaselli Elena
		18. Rang	Kuganathan Yogaschini
	U12	17. Rang	Ege Rahel
		22. Rang	Vogel Soraya
	U11	**2. Rang**	**Ferrari Gabrielle**
		12. Rang	Chezeaux Nina
		13. Rang	Kuganathan Suruthe
	U10	4. Rang	Probst Yara
		18. Rang	Bachmann Sophia
	U09	**2. Rang**	**Maurer Sarah-Lia**
		22. Rang	Zbinden Flavia
		25. Rang	Bösiger Lynn
Knaben	U14	8. Rang	Jenni Nico
	U13	4. Rang	Probst Yannik
	U11	**1. Rang**	**Maurer Damian**
		5. Rang	Gilomen Nils
		15. Rang	Küffer Adrian
	U10	6. Rang	Rollinet Pascal
		10. Rang	Bösiger Gian
	U09	5. Rang	Cavaliere Luca
		10. Rang	Ege Dominic

Kantonalfinal Mille Gruyère (1000 m) in Langenthal, 27. Juni 2015

Mädchen	W08	12. Rang	Maurer Sarah-Lia
	W07	9. Rang	Bösiger Lynn
Knaben	M10	**3. Rang**	**Maurer Damian**

Kantonalfinal Swiss Athletics Sprint in Lyss, 16. August 2015

Mädchen	W10	60 m	4. Rang	Ferrari Gabrielle

Kantonalfinal UBS Kids-Cup in Kirchberg, 22. August 2015

Mädchen	W10	**2. Rang**	**Ferrari Gabrielle**

Seeländischer Nachwuchsmehrkampf in Lyss, 15. August 2015

Mädchen	W15	5. Rang	Tomaselli Lara
	W12	4. Rang	Tomaselli Elena
	W11	4. Rang	Ege Annik
		6. Rang	Ege Rahel
	W09	5. Rang	Probst Yara
	W08	**3. Rang**	**Maurer Sarah-Lia**
Knaben	M12	**3. Rang**	**Probst Yannik**
	M11	5. Rang	Rollinet Michel
	M10	**1. Rang**	**Maurer Damian**
		4. Rang	Küffer Adrian
		9. Rang	Dreier Janik
	M08	5. Rang	Ege Dominic

Jugiwettkampf in Ammerzwil, 16. August 2015

Mädchen	M16	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
	M15	4. Rang	Hügli Nathalie
	M12	**2. Rang**	**Tomaselli Elena**
		6. Rang	Kuganathan Yogaschini
	M11	8. Rang	Ege Annik
	M10	**2. Rang**	**Chezeaux Nina**
		9. Rang	Kuganathan Suruthe
	M02	**2. Rang**	**Probst Yara**
	M08	**1. Rang**	**Maurer Sarah-Lia**
	M07	**3. Rang**	**Bösiger Lynn**
Knaben	K13	**3. Rang**	**Jenni Nico**
	K12	**1. Rang**	**Probst Yannik**
	K11	4. Rang	Rollinet Michel
	K10	**1. Rang**	**Maurer Damian**
		3. Rang	**Gilomen Nils**
	K09	**2. Rang**	**Bösiger Gian**
	K08	**2. Rang**	**Cavaliere Luca**
	K07	**2. Rang**	**Chezeaux Joël**

Seilziehen Mädchen	**1. Rang**	**Lia, Nathalie, Céline, Lara, Tamara, Michelle, Margaux, Leila**

Di schnäuschte Lysser, 12. September 2015

Mädchen	Jg 2000	**1. Rang**	**De las Heras Soraya**
	Jg 2003	4. Rang	Kuganathan Yogaschini
	Jg 2005	**1. Rang**	**Ferrari Gabrielle**
		2. Rang	**Chezeaux Nina**
		4. Rang	Kuganathan Suruthe
	Jg 2006	**3. Rang**	**Probst Yara**
	Jg 2007	**3. Rang**	**Maurer Sarah-Lia**
		4. Rang	Lüscher Jalina
	Jg 2008	**1. Rang**	**Bösiger Lynn**
	Jg 2010	12. Rang	Kissling Alina
Knaben	Jg 2002	5. Rang	Ramseier Samuel
	Jg 2003	**1. Rang**	**Probst Yannik**
	Jg 2004	**3. Rang**	**Rollinet Michel**
	Jg 2005	**3. Rang**	**Maurer Damian**
		11. Rang	Dreier Janik
	Jg 2006	**2. Rang**	**Bösiger Gian**
		5. Rang	Rollinet Pascal
	Jg 2007	**1. Rang**	**Cavaliere Luca**
	Jg 2008	**2. Rang**	**Chezeaux Joël**
	Jg 2010	**1. Rang**	**Maurer Nico**
	Jg 2011	**1. Rang**	**Rollinet Joel**

Die Jugi Busswil nahm erstmals an diesem Wettkampf teil. Mit 21 Jugendlichen stellten wir die grösste Riege und trugen damit wesentlich zum neuen Teilnehmerrekord bei. Dies wurde vom Organisator mit einem willkommenen Zustupf von Fr. 200.- in die Riegenkasse belohnt.

CH-Final UBS Kids-Cup in Zürich, 5. September 2015

Mädchen	W10	5. Rang	Ferrari Gabrielle

CH-Final Mille Gruyère (1000 m) in Nottwil, 13. September 2015

Knaben	M10	**3. Rang**	**Maurer Damian**

Das gesamte Leiterteam der Jugi Busswil gratuliert allen zu ihren erbrachten Leistungen und dankt für das rege Mitmachen. Die guten Leistungen motivieren uns immer wieder, unsere Jugendarbeit fortzusetzen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an all jene, die sich als KampfrichterInnen, BetreuerInnen oder FahrerInnen zur Verfügung stellen oder als treue Fans unsere Jugi begleiten.

Barbara Gautschi

Busswil am Seeländischen Turnfest – 12.-14. Juni 2015

http://www.stt2015.ch

Der TV am Seeländischen

Eine Woche nach dem Turnfest im Zürcher Weinland ging‘s mit dem Velo nach Büren. Wir fanden tadellose Wettkampfplätze vor und konnten uns mit dem Fahrrad auch rasch zwischen den beiden Hauptplätzen verschieben.

Wie bereits traditionell hatte unser Leiter Mäse alle für den Einzelwettkampf angemeldet. Beim Training merkten ein paar, dass der Geländelauf einiges mehr an Punkten einschenkt als etwa das Kugelstossen. Für Nichtturner und solche, die es vielleicht noch werden wollen: Zur Auswahl stehen die 6 Disziplinen Basketball, Unihockey, Kugelstossen, 8er-Ball, Speerzielwurf und Geländelauf. Für die Rangierung zählen schlussendlich die 4 besten Resultate aus diesen 6 Disziplinen.

Acht Männer starteten in der Kategorie 45+ und drei bei den 55+. Die jüngeren erreichten nicht mehr ganz die letztjährige Rangierung, auch wenn es ein paar Spitzenresultate zu verzeichnen gab, beispielsweise von Ürsu im Kugelstossen mit 9.95 Punkten oder von Hami im Zielspeerwurf mit 9.82. Bravo! Bei den älteren konnten sich unsere Chefs Mäse und Büezi in der Rangliste dank des Geländelaufs doch wesentlich verbessern.

Im 3-teiligen Vereinswettkampf konnten wir uns gegenüber der Vorwoche sehr gut steigern. Mit der Gesamtpunktzahl von 26.30 wurden wir 11. von 20 Riegen. Der Durchschnitt von 8.76 in den 3 Disziplinen kann sich durchaus sehen lassen. Die Chügeler erreichten 8.99 Punkte, geschleudert wurden 8.24, und bei den Fit- und Fun-Bewerben erturnten wir die Noten 9.07 und 8.70. Ehrlicherweise sei berichtet, dass eine Gruppe mit dem Moosgummiring sicher mindestens 20 Sekunden länger laufen konnte, weil der Kampfrichter sich auf dem Platz nebenan mit Leuten unterhielt und dabei seine Uhr nicht unter Kontrolle hatte. Hhmmm, nennen wir es das Glück des Tüchtigen.

Den Abend verbrachten wir auf dem Festplatz, wobei wir Älteren auch wieder in den Genuss der beliebten „Nachmitternachts-Fische“ kamen, die uns im Weinland fehlten. Wir bemerkten auch, dass das Barzelt nicht mehr für alle von uns geeignet ist – sehr heiss und ziemlich laut! Den Sonntag verbrachten wir mit Zuschauen der freien Vorführungen, und dann mit dem obligatorischen Ausklang im Barzelt. Diskussionen entstanden betreffend des richtigen Zeitpunkts für die Heimkehr. Gegen Abend begann es richtig zu schütten, zudem waren auch schwere Gewitter möglich. Wann mit dem Velo nach Busswil fahren oder halt doch den Zug in Büren besteigen? Der Entscheid wurde gruppenweise getroffen, und so trudelten wir nach und nach mehr oder weniger nass im Bahnhöfli in Busswil zum vorbestellten Nachtessen ein.

Role Eggima

Das Turnfest fiel für mich dieses Jahr krankheitsbedingt aus, jedenfalls der Samstag. Für einmal musste der Geist dem Körper gehorchen. Während meine Kameraden im Einsatz waren, schlief ich zu Hause, erholte mich aber wieder soweit, dass ich am Sonntag doch noch nach Büren fahren konnte. Die Gruftis, die ich vor dem Festzelt antraf, erzählten von ihren Heldentaten (vgl. Beitrag von Role). Von Florian liess ich mir dann erzählen, wie es ihm und unseren Aktiven ergangen ist. Mit seiner Leistung als Einzelturner war er nicht zufrieden, dafür aber umso mehr mit der Leistung der Sektion (typisch für einen Oberturner, meinte auch Pole). Die Umstellung des Wettkampfs hatte sich gelohnt. Im neuen Wettkampfteil Fachtest Unihockey wurden auf Anhieb 9.34 erreicht, viel mehr als zuvor beim Weitsprung. Das gute Abschneiden im Stammertal beflügelte offenbar die Aktiven. Fachtest Allround 9.67, Pendelstafette 9.04 und Team-Aerobic 8.27 waren die übrigen Noten. Mit der Gesamtpunktzahl von 27.43 erzielten unsere Aktiven den 2. Rang in der 3. Stärkeklasse, das bisher beste Ergebnis im 3-teiligen Vereinswettkampf an einem Seeländischen. Wie seit vielen Jahren wurde auch noch ein 1-teiliger Vereinswettkampf absolviert. An den Schaukelringen wurden ausgezeichnete 8.72 erzielt. Die zahlreich aufmarschierten Fans verdankten die gute Leistung mit viel Applaus. Dass es wirklich super lief, bewies eine Videoaufzeichnung.

Als Zuschauer wohnte ich dem Sonntagsprogramm bei, an dem unsere Aktiven auch im Einsatz waren. Leider wurde aus dem Finaleinzug für die Seelandstafette nichts. Dafür durfte noch einmal die Team-Aerobic Vorführung gezeigt werden. Unsere Aktiven taten dies mit viel Ausstrahlungskraft, was wir Zuschauer mit ebenso viel Applaus verdankten. Die Überraschung war dann gross, dass der TVB auch mit seinem Schaukelringprogramm den Renate-Wanderpokal verteidigen konnte. Das war so nicht beabsichtigt, wurde aber gerne akzeptiert und entsprechend gefeiert.

Und hier noch ein Auszug aus den Ranglisten im Einzelturnen:

Leichtathletik Kat. Weibliche Jugend – 4-Kampf (11 Teilnehmerinnen)
2. Lia Dreyer (Podest und Medaille), 4. Lena Hügli (Medaille)

Leichtathletik Kat. Berner 6-Kampf (150 Teilnehmer)
55. Kevin Marti, 67. Raphael Eggli, 110. Florian Gautschi

Leichtathletik Kat. Senioren – 4-Kampf (15 Teilnehmer)
5. Christof Kissling (Medaille), 10. Pascal Dreier

Turnwettkampf Männer 45+ (85 Teilnehmer)
36. Herbert Schmid, 42. Thomas Kurz, 43. Urs Gilomen, 51. Stephan Gerber, 62. Martin Hamann, 65. Peter Gilomen, 67. Beat Gerber, 73. Stefan Aegerter

Turnwettkampf Männer 55+ (36 Teilnehmer)
26. Marcel Blaser, 28. Bruno Lanz, 34. Beat Lanz

Theo Gautschi

Die Männerriege am Seeländischen

An unserer Riegenversammlung im Dezember 2014 beschloss die Männerriege, am Seeländischen Turnfest in Büren aktiv mitzumachen. Mit 10 Turnern meldeten wir uns für Fit und Fun an. Im Laufe des Frühlings wurden aus den 10 Angemeldeten dann definitiv nur noch 8 Turner, das absolute Minimum für den 3-teiligen Vereinswettkampf. Doch mit viel Fleiss und Überwindung wurde aus den von einzelnen ungeliebten Übungen doch noch so eine Art Hassliebe. Auf jeden Fall musste nun in zwei Aufgaben wirklich alle eingesetzt werden.

Bei schönstem Festwetter turnten wir am Samstagnachmittag. Beim ersten Wettkampfteil konnten wir fast dasselbe Resultat wie im letzten Jahr erzielen. Auch der zweite Wettkampfteil lief übererwarten gut. In Gedanken sah ich schon einen gelungenen Wettkampf mit einer ansprechenden Note vor mir. Aber meistens kommt es anders als man sich dies vorstellt. Der dritte Teil in der ersten Disziplin ansprechend, doch für das Intercross mussten wir fast eine Stunde auf dem Platz ausharren, dies bei entsprechendem Sonnenschein. Als wir endlich unsern Wettkampf starten konnten, war die Konzentration offenbar nicht mehr bei allen vorhanden. Denn bei unseren sicheren Fängern und Werfern kamen (zu) viele Fehler vor. Doch nach dem Wettkampf und einem erfrischenden Bier konnten wir wiederum beruhigt unsere Leistungen analysieren und beschlossen, im nächsten Jahr in Schüpfen wiederum dabei zu sein. Eventuell können wir dann mit 10 Turnern starten, man darf ja die Hoffnung nie aufgeben.

Kurt Krieg

Die Damenriege am Seeländischen

Es ist der Donnerstag vor dem eigentlichen Wettkampf. Das Abschlusstraining steht an – immer eine emotionale Angelegenheit. Die Disziplinenleiterinnen werden langsam aber sicher nervös. Auch in den Turnerinnen wächst unbestreitbar die Anspannung. Wir sind „giggerig" auf den Turnfestsamstag!

Die Sonne scheint, der Himmel zeigt sich in seinem schönsten Blau – es muss Turnfestzeit sein! Vor dem eigentlichen Wettkampf treffen wir uns bei unserem Nachtlager und stellen noch die Zelte auf. Für manche ist auch dieser Teil schon ein WettKAMPF. Fazit: es ist ratsam, nicht mit dem Befestigen des Aussenzelts an den Zeltstangen zu beginnen! =) Als unsere Zeltstadt endlich aufgestellt ist, beginnen die unmittelbaren Wettkampfvorbereitungen. Auf unserem Plan stehen zuerst die Kleinfeldgymnastik, anschliessend der Fachtest Allround und zum Abschluss noch die Pendelstafette.

Und jetzt lasst die Spiele beginnen! Hopp Damärige Busswil, Hopp Froue!

Das Gymnastikfeld ist bereit für uns, und wir sind es auch. Mit einer positiven Nervosität stolziert die Damenriege Busswil auf den heiligen Rasen. Getragen von unseren Fans (teils extra aus dem Bündnerland angereist, merci viu mau Lädi : *) zeigen wir, was uns beigebracht wurde. Mit einem super Gefühl verlassen wir den Platz wieder.

Weiter zum Fachstest Allround. Nach 30 Minuten Wartezeit können wir auch hier unser Gelerntes unter Beweis stellen. Der neue Gobatest ist für diverse Turnerinnen ein rotes Tuch. Nichts desto trotz läuft es besser als erwartet. Der Beachtest hingegen kann durchaus als Schaulaufen bezeichnet werden. Beide Gruppen steigern sich nochmals im Vergleich mit den Trainings. Verschwitzt und schnaubend schliessen wir auch den zweiten Wettkampfteil ab.

Last but not least, die Pendelstafette! Unsere Pendelfrauen haben hart trainiert um diese 80m optimal zu bewältigen. Und das, was die Zuschauer nun zu sehen bekommen, sind souveräne, athletische und blitzschnelle Turnerinnen, die sogar die Geräteturnerinnen auf der Nebenbahn abtrocknen! Auch dieser Wettkampfteil kann als erledigt und erfolgreich ad Acta gelegt werden!

Nach dem Nachtessen warten wir gespannt auf die Notenverkündung:

- Gymnastik 7.81 (leider spiegelt die Note unser positives Gefühl nicht wieder)
- Fachtest 8.76
- Pendelstafette 9.25

Natürlich wird der ganze Wettkampf anschliessend im Fest- und Barzelt ausgiebig getauft. Wir feiern friedlich und ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden.

Die ersten Sonnenstrahlen jagen uns am Sonntagmorgen aus den Zelten. Alle zusammen packen wir unser Badetuch, montieren den Bikini und machen uns auf zum Aareufer für eine kurze Erfrischung. Einfach unbezahlbar, so ein Morgenschwumm in der Aare! =) Der restliche Tag verläuft ruhig. Am offiziellen Festakt erfahren wir, dass die Bürenflagge eine weisse Tatze auf weissem Grund zeigt und Büren ein hysterisches Städtchen ist. Man lernt eben nie aus. =P

An der Seelandstafette können unsere Pendelfrauen nochmals zeigen, was sie drauf haben. Für die Edelmetallplätze reicht es leider nicht, aber sie müssen sich auf keinen Fall verstecken mit ihrer Leistung! Anschliessend an den offiziellen Teil des Festes macht Busswil seinem Namen alle Ehre und entert nochmals das Barzelt! Wir lassen dieses „Turnfest an der Aare“ standesgemäss ausklingen.

Vielen Dank allen Leitern, die so viel Energie in uns investiert haben, vielen Dank allen Fans und schlussendlich vielen Dank uns allen, dass wir ein so grossartiges Fest zusammen erleben durften! Mir si dr „füdleblutt“ Wahnsinn!

Mir si daaaa!

Julia Walser

Die Frauenriege am Seeländischen

Unser Ehrenmitglied Manfred besuchte kurz vor dem Turnfest das Training und brachte ganz viel Schoggi mit und dazu den passenden Spruch:
„Mars“ macht mobil, bei Arbeit Sport und Spiel.
„Twix“ tönt fast wie Twist und sollte für Beweglichkeit stehen.
Dann gab es noch „Snickers“. Dazu haben wir den Spruch vergessen!
Hoffentlich haben wir nicht zu viel davon gegessen!
Danke Manfred.

Am Donnerstag, den 11. Juni, fand die „Hauptprobe“ statt. Es gelang uns fast alles. Was das wohl zu bedeuten hatte? Man sagt doch, die Hauptprobe „muss in die Hosen gehen“!

Zur Vorfreude auf das Turnfest überraschte uns Claudia nach dem Training mit einem „Somersby“. Während das kalte Getränk unseren Körper kühlte, hatten wir noch einiges zum Turnfest zu besprechen. Jedes bekam dann noch eine kleine Papierrolle darauf stand: „Wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an die eigene Kraft“. Dazu gab es noch einen Glückskäfer. Danke, Claudia!

Am Samstagmorgen, den 13. Juni, reisten wir mit dem Fahrrad, Zug oder mit dem Auto nach Büren und trafen uns beim Infostand. Dann suchten wir ein Depot für unsere Taschen. Anschliessend mussten sich die Allrounder Frauen aufwärmen und einspielen, bevor es dann in den Wettkampf ging. Die, die keinen Allrounder machten, waren als Supporter dabei. Auch einige Gäste fanden sich ein, um die Turnerinnen zu unterstützen.

Nach der Mittagspause fanden wir uns dann alle zum Aufwärmen und einspielen für den Fit und Fun ein. Ab dann waren wir dann auch komplett. Wir bedanken uns auf diesem Wege bei Barbara und Franzi für ihren Einsatz als Kampfrichter. Ohne eure Einsätze hätten wir nicht starten könnten.

Es war ein lockeres Training, denn es war an diesem Tag sehr heiss. Heiss waren wir auch auf gute Resultate, denn es stand ein grösserer Geldbetrag auf dem Spiel, sollten wir die höchste Punktzahl aller Seeländervereine erreichen (dies ergab sich spontan von Manfred und Urs am letzten Turnfest). Margrit hatte uns immer wieder eingeprägt, dass wir das können und uns dazu ermuntert, immer wieder zu sagen: „Ich kann das!“. Vielleicht glaubten wir so sehr an uns, dass wir uns dadurch nicht mehr richtig konzentrieren konnten, denn es lief sehr durchzogen.

Wir trösteten uns dann mit einem ersten Bier und stiessen darauf an, dass wir doch alle bei dieser Hitze unser Bestes gegeben hatten. Im Nachhinein muss man sagen, so schlecht war es dann doch nicht, aber wir hatten grössere Erwartungen an uns, weil ja jede wusste: „Ich kann das!“ Danke an die vielen Fans, die uns lautstark unterstützten.

Danach feuerten wir die Damenriege bei der Pendelstafette an. Zum Abschluss des sportlichen Teils bestaunten wir die Schaukelringvorführung des TV Busswil.

Nach dem Nachtessen gingen einige ins Kaffee/Kuchen Zelt, andere direkt ins Bier/Wein Zelt oder beides! Der Lärmpegel war schon sehr hoch, als die vom Kaffee zu den Bier/Wein Frauen kamen. Wir hatten es bald alle lustig, wollten wir doch für eine Mitturnerin einen Mann finden. Dies stellte sich als ziemlich schwierig dar. Später trauerten wir dann doch dem Geldbetrag nach, der auf dem Spiel stand, und kurzer Hand rief Margrit Urs an, der ohne zu zögern vorbei kam und uns eine Runde Bier spendierte. Danke, Urs!

Als die ersten Regentropfen fielen, machten sich die meisten auf den Heimweg. Kaum auf dem Velo, begann es wie aus Kübeln zu giessen, so dass wir zu Hause bis auf die Unterhosen nass waren!

Am Sonntag trafen wir uns wieder zur Rangverkündigung. Wir freuten uns über einen fünften und einen achten Platz. Nach der Rangverkündigung liessen wir das Turnfest noch mit einem Bier ausklingen. Im Bahnhöfli Busswil fand dieses tolle Wochenende bei einem feinen Essen seinen Abschluss.

Auch wenn ein Podestplatz dieses Jahr nicht erreicht wurde, war es ein unvergessliches, mega heisses Wochenende. Und für das nächste Turnfest heisst es für uns wieder: „Wir können das!“

Conny & Béa

Jugendturntage – Ein etwas anderer Rückblick

Von Brügg bis Büren

An den Jugendturntagen in Büren war ich zum letzten Mal als Hauptverantwortliche Leiterin im Einsatz, was mich zum nachfolgenden Rückblick veranlasst.

Eigentlich fing alles im Jahr 1980 an. Damals fand der Jugendriegentag in Brügg statt. Mein Vater (damals Vizepräsident des TV) sagte mir, es fehle noch ein Hilfsleiter für den Jugitag, und ich könne doch diese Aufgabe übernehmen, was ich dann als folgsame Tochter auch machte. An diesem Tag traf ich auch zum ersten Mal meinen zukünftigen Ehemann, der als Oberturner den Nachwuchs des Turnvereins am Jugitag besuchte.

Durch einen Vereinswechsel von der Damenriege zum Damenturnverein gab es einen langen Unterbruch bis ins Jahr 1994. Kaum wieder in der Damenriege zurück, fragte man mich als Hilfsleiterin für die Oberstufe an. Kurze Zeit später wurde ich als TK-Jugend-Verantwortliche gewählt und wurde zugleich Hauptleiterin der Mittelstufe. In den nächsten Jahren leitete ich noch die Oberstufe, die Knaben der Unterstufe und das Kinderturnen.

An den Mädchenriegentagen (bis ins Jahr 1999 fanden Mädchen- und Jugendriegentage separat statt) gab es etliches zu feiern. Besonders zu erwähnen sind die Erfolge am Mädchenriegentag in Busswil, als die Ober- und die Mittelstufe beide den 1. Rang erreichten.

Im Jahr 2000 fanden zum ersten Mal die Jugendturntage statt. Mädchen und Knaben starten seither gemeinsam. Mit rund 100 Kindern erreichten wir bereits beim ersten gemeinsamen Auftritt den 3. Rang in der 1. Stärkeklasse, vielleicht auch dank der neu ins Leben gerufenen Trainingswoche, die seither alle drei Jahre stattfindet.

Es war immer mein Ziel, alle Kinder am Jugitag einzusetzen. Bis heute wurde dies immer geschafft, und wir konnten immer in der 1. Stärkeklasse starten. Die grössten Erfolge feierten wir in Lyss 2006 (3. Rang), Aarberg 2009 (2. Rang) und Grossaffoltern 2011 (3. Rang). Zudem erreichten wir ein paar Mal auch den undankbaren 4. Rang.

Als besonderer Höhepunkt bleibt mir der Gewinn der LA-Mannschafts-Wertung im Jahr 2002 in Lengnau in Erinnerung, durften wir doch den Wanderpreis (Glocke) in Empfang nehmen. Auch die vielen Einzelmedaillen in der Leichtathletik, die immer wieder erkämpft wurden, bleiben mir natürlich in guter Erinnerung.

Dieses Jahr in Büren gab es wieder einmal einen 4. Rang zu verzeichnen, und in der LA-Wertung wurden wir Dritte. Zudem gab es 4 Medaillen und etliche Goldkreuze zu bejubeln.

Einen grossen Erfolg gab es 2013 am Eidgenössischen Turnfest in Biel zu verzeichnen. In der höchsten Stärkeklasse erreichten wir den guten 18. Rang von 93 Vereinen. Wir waren dabei der zweitbeste Seeländer- und der drittbeste Bernerverein.

Was für mich aber immer am wichtigsten war, dass wir immer alle Kinder in allen Disziplinen eingesetzt haben und wir nie selektioniert haben. Die Verantwortung meinerseits an diesen beiden Tagen war immer sehr gross, aber ich kann sicher mit Stolz behaupten, dass jeweils (fast) alles problemlos verlief. Zum grossen Glück gab es an den Jugendturntagen unsererseits auch keine grösseren Unfälle.

In den vergangenen 20 Jahren war ich immer mit grosser Freude dabei, sei es beim Training oder bei den Wettkämpfen. Ich habe versucht, diese Freude am Turnen den Jugendlichen zu vermitteln. Ich konnte miterleben, wie aus den Mädchen und Knaben junge Turnerinnen und Turner heranwuchsen und etliche heute eine verantwortungsvolle Aufgabe in der Damenriege oder im Turnverein haben.

Einerseits bin ich froh, die Verantwortung und die vielen Pflichten abgeben zu können, andererseits werde ich die strahlenden Gesichter der Kinder und die vielen schönen Stunden mit ihnen vermissen. Auch die guten Gespräche mit den Eltern werden mir fehlen.

Die ganzen Tätigkeiten, sei es als Mädchenriegen-, Jugi- oder Kituleiterin sowie als TK-Jugendverantwortliche werde ich immer in guter Erinnerung behalten. Ich danke allen, vor allem meiner Familie, ganz herzlich für die grosse Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Ich bin mir sicher, dass die Mädchen- und Jugendriege in meinem Sinne wieterleben werden. Ich wünsche meinen Nachfolgern alles Gute und eine ebenso grosse Befriedigung in diesem Amt.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiede ich mich von der Leiterfunktion.

Barbara Gautschi

Abschlussturnen der Jugi

Am 29. Juni traf sich die gesamte Jugi zum schon traditionellen Abschlussturnen auf dem Hornusserplatz. Wie immer wurden die Kinder in Gruppen eingeteilt – Knaben und Mädchen aller Altersstufen schön gemischt. Lustige Spiele und Stafetten bildeten den Anfang, und auch die übliche Seelandstafette durfte nicht fehlen. Anschliessend gab es noch für jedes eine feine gegrillte Wurst und etwas zu Trinken. Zum Schluss wurden natürlich auch noch die Fleisskreuze verteilt. Wie jedes Jahr war es auch diesmal wieder ein gelungener Abschluss nach den Jugendturntagen.

Besten Dank an Familie Rätz vom Restaurant Rössli für die gespendeten Getränke.

Barbara Gautschi

15. World Gymnaestrada 2015

Endlich war es soweit! Am 9. Juli flogen wir nach Helsinki an die Welt Gymnaestrada mit 21‘000 Teilnehmern. Für die nächsten 10 Tage war ein Klassenzimmer unsere Schlafstätte. Auf den blauen Gymnaestrada-Luftmatratzen liess es sich erstaunlich gut schlafen. Ebenfalls reichten vier Duschen für 450 Frauen, um sauber zu bleiben! Vor der Eröffnungsfeier hatten wir noch zwei Tage Zeit, Helsinki zu erkunden: Stadtrundfahrt, finnisches Essen, Shoppen… Die Zeit verging wie im Flug. Je näher der Startschuss kam, desto „röter“ wurde Helsinki, denn die offizielle Schweizerbekleidung mit roter Jacke und schwarzer Hose war nun überall anzutreffen ;-) Diese rote Masse bewegte sich dann am Sonntag Richtung Olympiastadion. Mit Stolz und vielen Emotionen marschierten wir als Teil der grössten Gastsektion (ca. 4000 Schweizer) ein. Unsere vier Auftritte verteilten sich auf die ganze Woche.

Einer der Höhepunkte war die Teilnahme an der Midnight-Sun-Special-Vorführung, welche Premiere feierte. Die zweijährige Vorbereitungszeit machte sich bezahlt. All die erlebten Emotionen auf Papier zu bringen, ist unmöglich! Von den beiden Länder-Abendvorstellungen war sicher die FIG-Gala (Federation internationale de gymnastique) einsame Spitze! Die Bühnenvorführungen in den Messehallen aus Japan, Südafrika oder einfach aus der ganzen Welt, waren einzigartig. Die Freude am Turnen war allgegenwärtig. Das fröhliche Turnfieber steckte alle an und war in ganz Helsinki spürbar – das ist eben Gymnaestrada!!!

Ende Woche konnten viele Nationen nicht mehr erkannt werden, da die Tenues getauscht wurden. “Do you change with me?“ hörte man überall. Das Festgelände glich teilweise einem Basar. Die Vorlieben waren unterschiedlich, aber Hauptsache man kam zu einem tollen Souvenir. An der Schlussvorführung war alles bunt durcheinander gemischt.

Wer auch so tolle, unvergessliche Gymnaestrada-Feelings erleben möchte: See you in Dornbirn 2019 ;-)

Claudia, Fränzi, Heidi, Romi & Trix

A part of the Gymnaestrada spirit!

Auch wir wollten ein Teil dieser grossen Gymnaestrada-Familie sein. Thömu und ich nahmen dieses Projekt bereits im Oktober 2013 nach einem ersten Probetraining in Angriff. Gut 1½ Jahre trainierten wir in unserer Gruppe – eine von 14 Gruppen – für den "Schweizer Abend". Wir hatten in unserer Gruppe, welche aus TurnerInnen aus allen vier Berner Verbänden zusammengewürfelt war, einen super Zusammenhalt und hatten es trotz strengen Trainings sehr lustig. Im Mai 2015 fand unsere "Schweizer-Premiere" in Rapperswil statt, worauf wir hart hingearbeitet hatten. Nach zwei Auftritten, die sehr gut verliefen, wurde natürlich auch noch ein wenig gefeiert.

Und dann, nach dem Turnfest in Büren, ging es am 10. Juli auch schon los. Wir flogen mit unserer Gruppe am frühen Abend los und kamen nach 3 Stunden um 23 Uhr Ortszeit in Helsinki an. Nach einer etwas speziellen Busfahrt gelangten wir auch in unsere Unterkunft. Nachdem unsere Badges, Tickets, Luftmatratzen, Decken und Kissen etc. endlich parat waren, konnten wir uns so gegen 3 Uhr morgens endlich schlafen legen. Wir waren 19 Personen in einem Klassenzimmer auf unseren Matratzen. Es war lustig. ☺ Am Samstag konnten wir dann noch Helsinki unter die Füsse nehmen. Wir erkundeten fast jede Ecke dieser Stadt. Wir begaben uns auch noch auf den Turm des Olympiastadions. Die Aussicht war sensationell.

Die Gymnaestrada ist so etwas wie ein grosses "Weltturnfest", einfach ohne Noten und entsprechend dem Gedanken "Dabei sein ist alles". Nach der wunderschönen Eröffnungsfeier am Sonntag, den 12. Juli, ging es für uns Schlag auf Schlag weiter. Am Montag war die Schweiz als erstes Land an der Reihe, ihren Länderabend zu präsentieren. Als einziges Land konnte die Schweiz ihre Vorführung zweimal zeigen. Dafür hatte die CH-Crew auch nur am Montag Zeit, alles aufzubauen – inkl. Lichtanlage. Für die Gruppen hiess es daher: Am Montagmorgen früh ist Trainingsbeginn! Zweimal ein Durchgang mit einer kurzen Mittagspause. Ein paar Änderungen mit Ein- und Auslauf etc. und schon war es Abend und Zeit für die erste Vorführung. Diese verlief reibungslos, und bevor noch die 2. Durchführung begann, wurden wir darüber orientiert, dass die Halle für die 2. Vorführung ausverkauft sei und wir vor mehr als 7'000 Zuschauern auftreten würden. Als erstes Land vor insgesamt mehr als 10'000 Zuschauern aufzutreten, ist schon ein sehr spezielles Gefühl. Dieser Montag endete in den frühen Morgenstunden, und sehr erschöpft aber glücklich vielen alle auf ihre Matratzen.

Die nächsten Tage verbrachten wir mehrheitlich im "Messukeskus", d.h. im Messezentrum. Dort fanden in 9 verschiedenen Hallen, benannt nach ehemaligen Durchführungsorten der Gymnaestrada. verschiedene Vorführungen statt. Da fanden Gespräche statt wie folgende:

"Hey du, kommst du um 10 Uhr auch nach Lausanne?"
"Nein, ich werde um 10 Uhr in Amsterdam sein. Aber du musst unbedingt schauen, dass du morgen noch CH16 in Herning schauen kannst."
"Ah, super, werde ich noch versuchen. Gehen wir später zusammen Mittag essen und anschliessend gemeinsam nach Lissabon? Um 13 Uhr wäre dort FIN8 am Start."

Die Vorführungen fanden von morgens 09.00 Uhr bis abends gegen 18.30 Uhr statt. Das hiess, rund 11'000 TurnerInnen aus 53 verschiedenen Ländern, die während fast 10 Stunden am Tag – und dies während 5 Tagen - verschiedene Vorführungen zeigten. Da wir am Montag nur mit Proben beschäftigt waren, genossen wir die nächsten vier Tage diese Vorführungen ganz besonders. Ein Highlight folgte auf das andere. Und in den Tribünenrängen sassen wir zwischen Chinesen und Amerikanern. Eine Schwedin eine Reihe weiter und eine Afrikanerin neben einem Brasilianer eine Reihe vor uns. Wir verständigten uns in Englisch, Französisch und Deutsch. Doch gehört haben wir noch ganz viele weitere Sprachen, und auch ein wenig Finnisch haben wir gelernt.

Die Woche ging so schnell vorbei. Zusätzlich zu diesen Vorführungen besuchten wir noch den nordischen Länderabend und das Midnight Sun Special, an welchem auch ein paar der Frauenriege Busswil mit ihrer Grossgruppe mitmachten. Ihre Vorführung besuchten wir natürlich auch.

Am Freitagabend konnten wir noch die FIG-Vorstellung geniessen. Diese stand, wie auch die ganze Gymnaestrada, unter dem Motto: "Leben, lieben, lachen". Es war einfach unvergesslich schön und ein tolles Erlebnis. So viele TurnerInnen an einem Ort aus der ganzen Welt, aus fünf verschiedenen Kontinenten und verschiedenen Kulturen. Einfach toll ☺

Tiziana & Thömu Hämmerli

Das etwas andere Training – oder doch nicht so viel anders?

Am Montagvormittag, mit der zweitägigen Vereinsreise in den Beinen, machte ich mich auf den Weg nach Zürich, denn ich hatte beim Opel-Wettbewerb ein Plauschtraining mit Kariem Hussein und seinem Trainer Flavio Zberg gewonnen. Noch eine Stärkung im Zug, und dann ging es ab ins Letzigrund, das Wohnzimmer von Kariem. T-Shirt beziehen, umziehen und los! Nach der Begrüssung machten wir uns, 40 Teilnehmer, auf eine lockere Einlaufrunde und anschliessend spielten wir „Schnapp-Ball“. Danach wurde kurz gedehnt und einmal mehr darauf aufmerksam gemacht, dass ein starker Rumpf in jeder Sportart sehr wichtig ist. Nun wurden wir aufgeteilt in zwei Gruppen: „rot“ = jung und „blau“ = älter. Die „Blauen“ durften zuerst zu Kariem. Dort hiess es zuerst einmal „Laufschule“: Beine hoch, Oberkörper bleibt, Blick nach vorne, dann Rhythmisierung durch die kleinen Hürden, dann mal über die Hürde.

Und wer Mut hatte, durfte dann auch noch die Original-Hürde (1.10m) nehmen. Dies liess ich dann aber bleiben, obwohl Kariem ein Nachtessen mit ihm als Preis setzte, für jene, die es schaffen würden, die beiden Hürden zu nehmen und dazwischen 13 Schritte zu machen. Nun der Wechsel zu Flavio. Zuerst mal die Turnschuhe und Socken ausziehen und unsere Füsse, auf denen wir täglich stehen, etwas stärken (Zehen strecken, biegen und nun versuchen, nur den grossen Zehen zu biegen, dann mit dem Fuss den Socken hochzuheben). Mit Kräftigungs- und Stabilisationsübungen und am Schluss mit einem Circuit (20 Sek. arbeiten und 10 Sek. Pause) mit 10 Posten (Treppenlaufen, Skipping an Ort, Burpee, Seilspringen, Medizinballprellen, Medizinballzuspielen, Planks, Liegestützen, Sternlaufen rw/vw/sw und Rückenstärkung) wurde das Training unter Flavio recht intensiv. Nun wurden die Gruppen eingeteilt für die Staffel. Drei „Blaue"- und drei „Rote" mussten die 400m unter sich aufteilen. Und so startete mein Team auf Bahn 3 und gewann diese Staffel. Mein Beitrag waren die ersten 50m. Jetzt gab es noch den Foto-Termin und nach dem Duschen ein Apéro mit Preisübergabe. Fazit: Ein ganz tolles Erlebnis! Und wir sind in der Turnhalle Busswil, jede Woche, auch auf dem richtigen Weg.

Rosmarie Mancini

Seniorinnenreise – 11. August 2015

Noch schwelgen wir in den Erinnerungen der letzten Seniorinnenreise, und schon überreicht uns unser Organisationsteam die Anmeldung für die Reise 2015. Dieses Jahr fahren wir per Car. Nicht etwa, dass uns die SBB nicht ans Ziel geführt hätte! Nein, einfach aus lauter Bequemlichkeit: Die Herumtelefoniererei, um eine Tageskarte zu ergattern, die GA-, Halbtags- und Tageskartenpreiseausrechnerei, die Hetzerei mit dem schnellen Umsteigen auf ein anderes Perron, dann die Suche nach dem reservierten Wagen und, wenn dann gefunden, trotzdem schon vor besetzten Plätzen zu stehen, oder das Ausfindigmachen des Speisewagens für einen Kaffee, der vielleicht halb verschüttet wird, weil der Zug rein zufälligerweise über eine Weiche fährt, oder in das In-die-entgegengesetzte-Richtung-des-fahrenden-Zuges-Sitzen, das vielen Menschen Magenturnen bereitet, die Warterei auf den Perrons und vieles mehr fallen dahin. Wir können uns am Bahnhof Busswil besammeln und einfach in den bereit stehenden Car einsteigen und uns gemütlich in die Polster fallen lassen. Nur ein Häkchen ist auch hier dabei: Wer sitzt im Car vorne und wer hinten? Für empfindliche Bäuche ist es ratsam, vorne zu sitzen und einen Plastiksack mitzuführen für alle Fälle, wenn sich der Magen auch einmal für den Rückwärtsgang entscheiden sollte.

Um 07.19 Uhr und 32 Sekunden fuhren wir bei schönem Wetter über Schnottwil Richtung Entlebuch los, nachdem sich jede nach ihrem Wunsch eingenistet hatte. Leider kann ich nicht genau sagen, welche Ortschaften wir durchfuhren, weil ich, im weichen Polster und wegen des angenehmen Holperns, die Augendeckel nicht mehr unter Kontrolle halten konnte und hier deswegen im Reisebericht eine kleine Lücke entsteht.

Auf jeden Fall las ich plötzlich Wolhusen, dann ist mein Erinnerungsvermögen wieder weg. Als die Sonnenstrahlen nur noch milchig durch den Nebel schimmerten und es wahrscheinlich düsterer wurde, wachte ich auf und war erstaunt, dass wir, von Nebelschwaden begleitet, unseren Kaffeehalt im Hotel Kurhaus in Heiligkreuz erreichten. Das Panorama, das uns hier geboten würde, malten wir uns nur in Gedanken aus. Der Kaffee schmeckte aber vorzüglich, und der anschliessende Besuch der Wallfahrtskirche Heiligkreuz auf 1127 m ü.M, dem geistlichen Mittelpunkt des Entlebuchs, wo man Kraft und Erholung finden, Sport treiben oder einfach die Natur geniessen kann, brachte uns zum Staunen.

Als beim Weiterfahren die Höhenmeter absanken, strahlte die Sonne wieder in ihrer vollen Pracht, und wir erreichten bei sommerlicher Hitze die Vogelwarte Sempach.

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach engagiert sich seit 90 Jahren dafür, die einheimische Vogelwelt zu verstehen und sie in ihrer Vielfalt für kommende Generationen zu bewahren. Sie ist eine von der Bevölkerung getragene, politisch unabhängige private Stiftung. Bei einer interaktiven Erlebnisausstellung zu den Themen Fortpflanzen, Fressen, Überleben, Federn, Fliegen und Ziehen staunten wir über unsere Vogelwelt und erweiterten unser Wissen. Im Garten der Vogelwarte liessen wir uns gemütlich nieder und genossen das Mittags-Picknick, wobei durchaus die Möglichkeit bestand, dass ein herumsegelnder Vogel seine Visitenkarte auf unseren Köpfen deponieren könnte. Obwohl noch vieles zu entdecken gewesen wäre, mahnte unsere Reiseführerin zum Aufbruch. Einige bevorzugten es, sich mit dem Car weiterzubewegen, die andern verschoben sich auf Schusters Rappen dem See entlang nach Nottwil. Leider sahen wir vom See nicht viel, weil die Sicht meistens durch Privatgrundstücke versperrt war. Die schattenspendenden Bäume standen am Seeufer entlang in den Privatgärten, und der Seeweg lag an der prallen Sonne. Die Hitze drückte erbarmungslos auf uns nieder. Schweissgebadet näherten wir uns unserem Ziel, wo wir wieder die andern trafen. Im klimatisierten Car erholten wir uns rasch und führten unsere Reise weiter nach St. Urban in die ehemalige Zisterzienserabtei mit den barocken Klosteranlagen aus dem 18. Jahrhundert.

Dort genossen wir eine kundige, interessante Führung. Dabei wurde die Klosterkirche, das einzigartige Chorgestühl, die Bibliothek, der Festsaal und das Barock-Treppenhaus vorgestellt.

Nach den vielen Eindrücken durften wir uns im Klostergasthaus Löwen bei einem wunderbar gedeckten Tisch niederlassen und uns von einem herrlichen Nachtessen verwöhnen lassen. Der Chauffeur war bereit, seine Reisezeit voll auszuschöpfen, und gewährte uns vor seiner Ruhepause, damit er, so wie wir, einen genussvollen Dessert genehmigen konnte.

Nur zu rasch verflog der Tag, und die Heimreise rückte näher. In Busswil angekommen, war es einigen Nachtschwärmern zu früh und zu warm, um nach Hause zu gehen und ins Bett zu tauchen. Im Restaurant Rössli kehrte nach einem kühlen Trunk die nötige Bettschwere doch noch ein. Alle waren froh und glücklich über den gelungenen Tag und machten sich auf den Heimweg.

Ich möchte es nicht unterlassen zu erwähnen, dass sämtliche Seniorinnen an der Reise teilnahmen und dass es erfreulicherweise auch Berti Schmocker wieder möglich war, unter uns zu sein. Unserer Präsidentin, Daniela Blaser, ein herzliches Dankeschön, dass sie Zeit fand, uns alte Tanten zu begleiten, was wir sehr zu schätzen wussten.

Ein riesiges Merci geht natürlich an unsere ideenreichen Organisatorinnen Beatrice Schneider und den beiden Ruths: Ruth Zimmermann und Ruth Rothenbühler. Mit grosser Vorfreude auf die nächste Reise verabschiede ich mich.

Käthi Mathys

Vereinsreise der Damen- und Frauenriege auf die Bergli-Alp, Glarus – 5.+6. September 2016

Na gut, der liebe Petrus meinte es in diesen zwei Tagen nicht gerade gut mit uns. Als wir unsere dreistündige Zugfahrt Richtung Glarus am frühen Samstagmorgen auf uns nahmen, wurden die Regenwolken immer dicker, je mehr wir uns dem Ziel näherten. Als wären die Launen von Petrus nicht unmotivierend genug, wurden wir auf der Strecke Biel-Zürich sogar auch noch von unseren reservierten Sitzplätzen vergrault. Die Attacke dieser „Promilli"-Tour mussten wir dann erst mal mit etwas Hochprozentigem verdauen – der altbekannte Steffi-Schnaps kam da gerade richtig; dazu noch ‚ä Schnupf oder zwe' – und die Leiden waren passé.

Am Bahnhof Schwanden angekommen, wurden wir zwar von einigen Regentropfen empfangen, doch erfreute uns dann am Perron der Anblick einer älteren, traditionell verkleideten Dame, die uns herzlich begrüsste. Käthi – im Glarnerländle heisst das Didi – und Heidi, unsere Reiseverantwortliche, hatten sich doch tatsächlich im hohen Norden Europas an der Gymnaestrada in Helsinki kennengelernt, und die liebe Didi liess es sich nicht nehmen, uns Turnerinnen am Bahnhof willkommen zu heissen. Um der Temperatur zu trotzen, bekamen alle ein Gläschen Schnaps, welcher zünftig von innen wärmte. Dazu kamen wir in den Genuss einer Spezialität der Region: „Beggäli", ein Gebäck gefüllt mit Mandeln und Zwetschgen. Danke, Didi, was für ein toller Empfang!

Schon bald fuhr unser Extrafahrt-Poschi am Bahnhof ein. Was folgte, war eine Fahrt durch Schwändi, wo Heidi aufgewachsen war. An jeder Ecke kam der Guten eine Erinnerung in den Sinn, die sie uns in ihrem schönsten Glarner Dialekt mitteilte. Der Antrag, einen Übersetzer für uns Berner einzustellen, wurde gekonnt ignoriert. Danach hiess es, Blut und Wasser schwitzen, nicht nur für unseren Buschauffeur Turi, sondern auch für seine 27 Damen hinten auf den Sitzen. Am Verbot-für-Motorwagen-Schild vorbei ging es auf schmalstem Weg hoch hinaus. Man konnte nur hoffen, dass uns keiner entgegen kam. Alle waren dann doch erleichtert, als wir das Restaurant Leuggelen erreichten. Der Wirt Röbi und seine Servierdüsen begrüssten uns dort mit einem reichhalten Apéro. Mit von der Partie waren auch die Eltern von Heidi, Rösi und Köbi, sowie ihr Mann, der Frank. Nachdem wir uns die Bäuche vollgeschlagen hatten, wartete eine weitere Runde „Beggäli" auf uns – diesmal spendiert von Heidi's Eltern – herzlichen Dank – und mit einem deftig beschnapsten ‚Kafi Leuggelen' ein Genuss. Da ein solcher Hühnerhaufen wohl selten im Restaurant anzutreffen ist, war danach erst einmal Gruppen-Fotoshooting angesagt.

Da es Turi unterdessen tatsächlich geschafft hatte, den Bus zu wenden, ging es dann wieder zurück. Nach verschiedenen Verkehrshindernissen wie Kühe auf der Strasse hiess es dann bald Endstation: Matt. Die Rucksäcke wurden auf der Seilbahn verstaut, die Wanderschuhe montiert und die guten Stöcke hervorgeholt. Von jetzt an hiess es: „Continuer à pieds!“ Rund zwei Stunden lang wanderten wir hinauf. Natürlich darf auf einer Wanderung das Singen nicht fehlen, und so jauchzten, rappten und sangen wir uns bis zu einem Zwischenstopp kurz vor dem Ziel. In einer Alphütte wärmten wir uns erstmal auf, und bei einigen zeigte sich langsam aber sicher ein erstes Hüngerchen nach dem reichhaltigen Leuggelen-Apéro. Sandwiches, Mini-Kiwis aus dem Thurgau (das liegt in der Schweiz, Martina) und Multivitamin-Säfte wurden ausgepackt und gebodigt.

Nach weiteren 30 Minuten Wanderlust erreichten wir dann die Panorama-Hütte auf der Bergli-Alp. Die perfekte Idylle erfreute uns alle, doch vor allem erblickten wir die zwei Hot Pots vor der Alp-Hütte. Ab ins Bikini und los! Das knapp 40 Grad heisse Wasser schäumte, und der Duft von Rosenblüten im einen und Honig im anderen Zuber stieg uns in die Nase. Da mussten natürlich die Korken knallen. Zu einem Gläschen Prosecco sagte niemand nein. So lässt es sich wirklich leben. Nach der ersten Bade-Runde genossen wir in der warmen Stube zum Znacht leckere Älplermakkronen mit Apfelmus, stellten sicher, dass das Weingut immer kleiner wurde und widmeten uns dann den vielen mitgebrachten Spielen. Egal, ob bei lustigen Gesprächen unter Frauen, einer guten alten UNO-Runde oder beim Herausfinden, wer der Hornochse am Tisch war, die Menge hatte Spass! Einige liessen sich die Gelegenheit Hot Pot nicht entgehen und setzten eine weitere Runde im Schaum an. Um Mitternacht trafen aber auch noch die letzten Spiel- und Badesüchtigen im Schlag ein. Mit ganzer Montur im Schlafsack eingemummelt, hoffte jede, sie müsse mitten in der Nacht nicht die Toilette draussen im kühlen Nass aufsuchen. Der Tag war lang und, somit fand jede schnell ihren Schlaf.

Der Morgen danach. Ein super „Aup-Zmorge“ wartete unten in der Stube auf uns: frische Milch – warm und kalt – Brot und leckere Züpfe, frische Butter und Konfi aus Himbeeren, dazu zwei verschiedene Alp-Käsesorten: Das nennt man einen Start in den Tag. Nach einem herzzerreissenden Abschied von unserem Alpöhi Heiri nahmen wir den knapp zweistündigen Abstieg von der Alp auf uns. Um diese Morgenzeit sahen wir sogar ein paar Gemschi und hörten die Laute von Murmeltieren – Natur pur! Einige knieschonende Pausen und ein Trix-Stürzli später kamen wir dann beim Plattenberg-Hüttli an. Nach einer kurzen Verschnaufspause hiess es für uns ab ins Innere des Plattenbergs. Unser Führer Hansjürg Streiff erzählte uns zwei Stunden lang sehr viele interessante Fakten über die Gewinnung und Verarbeitung von Schiefer, genau so wie es dort im Berg bis ins Jahr 1961 zu und her ging.

Wir staunten nicht schlecht, als wir beispielsweise selbst erfahren durften, mit welchen Lichtverhältnissen (oder eben gar keinen) die Arbeiter damals schufften mussten. Dies und viel mehr durften wir während der Exkursion ins Berg-Innere erleben. Wieder draussen angekommen, wartete ein typisches Glarner Apéro auf uns. Das Birnenbrot und die mit Ziger bestrichenen Brote waren jedoch nicht jederfraus Sache, und so griff doch die eine oder andere nicht ungern auf das selbst mitgebrachte Lunch-Päckli zurück. Frisch gestärkt nahmen wir den nun nur noch kurzen Weg bis nach Engi auf uns. Dort gab es sogar noch die Möglichkeit, im regionalen Schiefer-Lädeli Herzplatten, Tafeln und Dekosachen zu bestaunen oder auch zu kaufen. Der Bus liess nicht lange auf sich warten.

Nun war es an der Zeit, vom Bahnhof Schwanden aus die Rückreise anzutreten. Diese war von Erschöpfung geprägt, doch liessen wir es uns nicht nehmen, auch noch die allerletzte Flasche Rotwein zu leeren – schliesslich will nichts mehr wieder nach Hause genommen werden, ausser die vielen schönen Erinnerungen, die uns dieses Wochenende im Glarner-Land bereitet hat. Herzlichsten Dank, liebe Heidi, dass du uns eine solch tolle Zeit in deiner Heimat organisiert hast!

Daniela Moy

Männerriegen-Reise – 22./23. August 2015

Normalerweise verstehen sich zwei Männer, wenn sie miteinander reden, blind. Diesmal war es aber nicht so, denn als sich die fünf Turner der MR Busswil mit ihren vier Gästen zur diesjährigen MR-Reise um 06.30 Uhr am Bahnhof Busswil besammelten, fehlte etwas, nämlich der feine Duft von köstlichem Kaffee und einem Gebäck namens Gipfeli. Die Frühaufsteherin Conny B. wartete bereits eine Stunde vorher, also um 05.30 Uhr auf uns, vergebens. Andy, nächstes Jahr verhandle ich dann mit deiner Frau.

Also begannen wir halt unsere Reise mit leerem Magen. Die Gipfeli wurden im Bahnhof Biel verzehrt, gespendet von unserem Youngster Sandro. Kaffee blieb ein Traum, also begnügten wir uns im Zug mit edlem Wasser. Über Biel, Zürich und Chur gelangten wir per Zug und Postauto zu unserem diesjährigen Ziel Flims. Dort deponierten wir sofort unsere schweren Rucksäcke im Hotel Bellevue, um den Willkommenstrunk, gespendet von der Chefin Marianne, zu degustieren. Aber schon bald mahnte unser Schlauchmeister Kurt zum Aufbruch, um ja nicht die Gondelbahn zum Bergrestaurant Foppa auf 1420 m Höhe zu verpassen. Dort genehmigten wir uns einen zweiten Apéro sowie ein feines Mittagessen. Einer futterte nur flüssig, wohlwissend um seinen Zustand im Magenbereich. Es darf gerätselt werden. Nachdem wir die Teller geleert hatten, mussten wir noch unseren Senior Peter K. wecken, der sein wohlverdientes Mittags- oder Schönheitsschläfchen in einem bequemen Liegestuhl verbrachte. Nach einigen vergeblichen Versuchen bequemte sich Peter aufzustehen, um die Gondelfahrt auf Naraus auf 1842 m Höhe mit seinen Kameraden anzutreten. Von dort oben hatten wir eine schöne Aussicht. Während unserer dreistündigen Bergwanderung bewunderten wir ein einmalige Schlucht-Landschaft, bizarre Felsformationen und kunstvolle Brücken eines Star-Architekten. Vor dem Zimmerbezug genehmigten wir uns noch einen Drink, denn Wandern macht durstig.

Nach dem Zimmerbezug und Duschen wurde uns ein feines Nachtessen in der Bündnerstube serviert. Nicht das gleiche Menü wie am Mittag. Bei Plaudern, Plagieren, Witze-Erzählen und Kartenspiel (Jassen) verbrachten wir einen schönen Abend. Vor dem Schnarchengehen wurde uns noch ein frisch importierter Whisky aus dem Land der Dudelsäcke, Kilts und den vielen Schafen (weisse wie schwarze) aufgetischt. Dem Spender besten Dank, er musste am anderen Tag ca. 200 Gramm weniger Gewicht tragen.

Am Sonntagmorgen erwartete uns ein schmackhaftes Morgenessen. Nach dieser Stärkung verliessen wir das schöne und gastliche Hotel, um den Rest der Wanderung anzutreten. Durch einen parkartigen Tannenwald schimmerte bald einmal aus der Tiefe die blaugrüne Fläche des Caumasees herauf. Im

leichten Abstieg ging es durch Waldgebiet und an Bergweiden nach Conn zur sehr schönen Aussichtsplattform mit wunderbarem Ausblick auf die Rheinschlucht. Etwa 10 Minuten vor dieser Plattform entfernt stand oder steht noch immer ein Restaurant. Wir beschlossen, dort einen kleinen Halt einzulegen, aber statt die schweren Rucksäcke in dieser Beiz zu deponieren, mussten wir diese zur Plattform und zurück tragen. Reine Energieverschwendung oder etwa böse Absicht, Kurt? Diese verschwendete Energie fehlte einigen von uns bei dem sehr steilen Abstieg durch einen Föhrenwald südalpiner Prägung zur Bahnstation Versam/Safien. Der Schreiberling konnte sich jedenfalls kaum mehr auf den Beinen halten und wäre froh gewesen um Bein Nr. 3 und 4.

Hier in einem kleinen "Beizlein" löschten wir unseren enormen Durst und assen eine Kleinigkeit. Schon bald erschien der Zug, um uns wieder nach Hause zu bringen. Den Schlusspunkt verbrachten wir wie in den letzten Jahren im Restaurant Bahnhof.

Bei schönstem Wetter verbrachten wir ein wunderschönes Wochenende im Kanton Graubünden bei zum Teil überhängenden Auf- und Abstiegen. Wir haben's aber alle überlebt, und zum Teil war ja auch die fehlende Fitness an den Bobos (Muskelkater) schuld.

Kurt, wir danken dir ganz herzlich für die Organsation und Durchführung dieser einmaligen MR-Reise 2015 – es lebe die MR-Reise 2016!

Der Schreiberling (jetzt wieder ohne Muskelkater)

Eric Matthey

Bergtour des Turnvereins – 12./13. September 2015

Die Kampfwahl, wer denn die Bergtour 2015 durchführen dürfe, entschied Pepe bereits letzten Herbst mit grossem Mehr für sich. Als angehender 50er wollte er es sich nicht nehmen lassen, eine Tour ins Aletschgebiet zu organisieren. Neu war, dass keine Besammlungszeit auf dem Programm erwähnt war, nur gerade die Abfahrtszeit des Zuges war vermerkt. Doch dies musste genügen, denn schliesslich waren alle gross und alt genug zu wissen, wie früh man sich vor Zugsabfahrt auf dem Bahnhof einzufinden hat. Nun, in letzter Sekunde schafften es auch noch die beiden Jüngsten, so dass wir geschlossen nach Brig reisen konnten. Dort hatten wir gerade Anschluss auf das Postauto nach Blatten, wo es unverzüglich mit der Seilbahn auf die Belalp hinauf ging. Wer nun meinte, oben angelangt bedeute automatisch die Einkehr in die erste Beiz, lag falsch. Zuerst wurde ein zwanzigminütiger Fussmarsch eingelegt.

Dann erst wurde eingekehrt. Von der Terrasse des Hotels Belalp hatten wir eine wunderbare Aussicht auf die Saaser 4000er. Dom, Alphubel und das Allalinhorn, auf dem wir vor fünf Jahren waren, hoben sich deutlich vom blauen Himmel ab.

Anschliessend war ein kurzer, dafür aber umso steilerer Abstieg zu bewältigen, worauf es wieder etwas flacher wurde. Nach einer kurzen Verpflegungspause ging es weiter Richtung Aletschgletscher. Der Weg war gesäumt mit Dutzenden von Fliegenpilzen, die mit ihren weissen Punkten unverkennbar waren. Schliesslich erreichten wir die Hängebrücke, die einigen bereits im Vorfeld ein mulmiges Gefühl in der Magengegend verursachte. Nun, wer nicht umkehren und einen weiten Umweg in Kauf nehmen wollte, musste wohl oder übel hinüber. Und so wagten es denn auch alle 14 Teilnehmer, die 124 Meter lange Hängebrücke über die 80 Meter tiefe Massaschlucht zu überqueren. Nun noch ein kurzer Aufstieg zum Grünsee, dann war es Zeit für die Verpflegung aus dem Rucksack.

Nach einer angemessenen Mittagsrast ging die Wanderung weiter, zunächst einmal ziemlich steil bergauf durch eine Mulde zwischen den Seitenmoränen des Aletschgletschers. Ein paar ältere Semester kamen dabei arg ins Keuchen, obwohl Pepe diesen Abschnitt eigentlich wesentlich flacher im Gedächnis hatte. Auf der Höhe angelangt, konnten wir einen wunderbaren Überblick über den grössten Gletscher der Alpen geniessen. Der weitere Weg führte durch den unvergleichlichen Aletschwald. Unsere Schar zog sich nun in die Länge. Die Jüngsten hatten Durst, die Gruftis Atemnot, und Sandra hatte mit ihren Bergschuhen zu kämpfen, denn die Sohle wollte sich selbstständig machen und musste immer wieder mit Klebeband neu fixiert werden. Nicu, der erst am Abend zu uns stossen konnte, wurde deshalb flugs per Handy beauftragt, Ersatzschuhe mitzubringen. Endlich waren alle oben auf der Riederfurka, und das war gut so, denn das anfänglich schöne Wetter begann nun umzuschlagen. Als wir das letzte Wegstück hinunter auf die Riederalp in Angriff nahmen, war es deutlich kälter und nun auch neblig geworden.

Das Berghaus Toni lag gleich am Weg und konnte nicht verfehlt werden. Apéro, Zimmerbezug, Duschen war nun die Reihenfolge, bevor zum Nachtessen eine Grillplatte aufgetragen wurde. Am Kaminfeuer war dann ausgiebig Gelegneheit, um bei einem Bier alte Geschichten aufzuwärmen, bevor sich auch die Letzten zur Nachtruhe begaben. Während in drei Zimmern alle zu ihrem Schlaf kamen, gab es im Schnarchlizimmer etwas mehr Probleme, so dass ein Grufti die Nacht auf dem Balkon verbrachte, ohne zu frieren, wie er am Morgen berichtete.

Am Sonntagmorgen war es dann definitiv vorbei mit dem schönen Wetter. Nach dem Morgenessen fuhren wir zunächst wie geplant mit dem Elektrotaxi zur Talstation des Bettmerhorns und von dort mit der Seilbahn auf selbiges hinauf. Nach einer heissen Ovo lernten wir dank einer Multimediashow viel Wissenswertes über den Aletschgletscher. Das Wetter war in der Zwischenzeit nicht besser geworden – es regnete weiter. Die Wanderung um das Eggishorn entlang des Aletschgletschers zum Märjelensee und von dort zur Fiescheralp machte deshalb wenig Sinn. Ein kurzer Blick auf den verregneten Gletscherriesen, dann stiegen wir direkt ab zur Fiescheralp. Draussen zu Hause, war das Motto in der Hoffnung, dass der Regen uns nicht ganz durchnässte. Um die Mittagszeit kamen wir an. Im einzigen offenen Restaurant kehrten wir ein, zogen unsere nassen Sachen aus und verpflegten uns – nicht aus dem Rucksack. Anschliessend wurde an vier Tischen ein Jass geklopft, bis es Zeit war für die Heimreise.

Obwohl der Sonntag ins Wasser fiel, durften wir doch wieder ein gelungenes Wochenende im Kreise der Turnerfamilie erleben, über das sicher noch eine Weile berichtet wird. Herzlichen Dank, Pepe, du hast deine „Wähler“ nicht enttäuscht. Der Kampf um die Organisation der Bergtour 2016 ist bereits entbrannt. Es scheint, dass sich Büezi diesmal durchsetzen kann.

Theo Gautschi

GETU-Wettkampf in Kerzers – 30. August 2015

Ende August ging ich an meinen ersten Geräteturnwettkampf. Um 07.00 Uhr musste ich bereits in Kerzers sein. Es war toll. Zuerst durften wir einturnen. Danach ging es los. Bei den Ringen machte es mir am meisten Spass. Ich war die Einzige von Busswil, die in der Kategorie K1 mitmachte. Ich musste Boden, Ringe, Reck und Reutherbrett machen. Besonders gut gelang mir der Strecksprung auf dem Reutherbrett. Von etwa 130 Kindern erreichte ich den 52. Platz. Ich bekam sogar eine Medaille, worüber ich mich besonders freute. Ich hoffe, es hat allen andern Kindern auch so grossen Spass gemacht wie mir.

Anna Widmer (10 Jahre)

Kettenreaktion

Steckbrief	**Raphael Eggli (Ragu)**
Geburtsdatum	*19. Oktober 1989*
Hobbys	*Sport, Turnverein, Theater, SCB*
Lieblingsessen	*e guete Bitz Fleisch, am liebschte Beef; Curry-Reis*
Lieblingsgetränk	*Eistee*
Lieblingsmusik	*Quer Beet*
Traumferienziel	*Amerika, Kanada*

TP: Besten Dank, Ragu, dass wir dich bei dir zu Hause besuchen dürfen. Bevor wir zu Emils Fragen kommen, interessiert uns natürlich, warum dich alle Ragu nennen.

Raphael: Aha, das ist ganz lustig. In der 5. Klasse bildeten vier Jungs eine Lesegruppe. Drei davon hatten bereits einen Übernamen. Es waren Chipsli, Tomate und Gurke. Chipsli reklamierte wegen seines Übernamens und meinte, er sage mir auch nicht Ragout. Daraus wurde dann Ragu, und so ist es bis heute geblieben.

Und nun zu Emils Fragen, alle im Zusammenhang mit deinem Amt als Jugi-Leiter. Wie geht es dir als hauptverantwortlicher Jugileiter nach dem ersten Amtsjahr?

Ich war schon vorher längere Zeit für die Jugi tätig, und so kannten mich die Jungen schon. Zudem war der Wechsel zum Verantwortlichen mit Florian Gautschi abgesprochen. Ich führe dieses Amt sehr gerne aus, es hat bei mir auch grosse Priorität. Das einzige, was für mich total neu ist, sind die administrativen Aufgaben.

Wie sieht die Unterstützung von oben und von unten aus?

Barbara Gautschi ist hier die gute Seele. Sie hilft immer, wenn Situationen auftauchen, die ich nicht kenne. Sie ist einfach grandios. Meine Hilfsleiter sind ebenso in Ordnung. Wir sind genügend Leiter mit den heute erforderlichen Kursen. Natürlich gibt es immer wieder Engpässe, die aber bisher gut gelöst werden konnten. Sorgenfalten bereitet mir das GETU-Turnen. Hier wird eine Vakanz entstehen, für die sich bisher noch keine Lösung abzeichnet. Das GETU ist für uns sehr wichtig. Hier wird die Saat ausgestreut und gepflegt, die dem TV die Zukunft sichern soll. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir am Schluss eine befriedigende und längerfristige Lösung finden werden.

Wie hoch ist der Stellenwert der Jugi im Turnverein?

Mit Freude darf ich feststellen, dass dieser sehr hoch ist. Meine Anliegen finden immer offene Ohren, und der Präsi interessiert sich sehr für unsere Resultate an den Festen. Ich muss oft schauen, dass ich da à jour bin und unserem Chrigu die richtigen Antworten geben kann. Bisher hatten wir auch nie Probleme, Helfer zu finden. Sei es im TV oder auch bei den Eltern der Jugeler. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die sich für die Belange unserer Jüngsten einsetzen. Wir brauchen diese Helfer immer wieder, und sei es auch darum, dass die Jungen die Texte der Lumpenliedli des TV früh genug kennen lernen. Auch diese Seite darf nicht zu kurz kommen.

Wie entwickelt sich die Jugi in Bezug auf den Bestand?

Die Jugi entwickelt sich heute wieder durchaus positiv. Wir hatten letztes Jahr fünf Neueintritte bei einem Austritt. Ein Loch besteht leider immer noch bei den Ältesten. Mein Ziel ist es, möglichst bald wieder Jugeler in den TV führen zu können. Viele Knaben sind in einem zweiten oder sogar dritten Verein. Hier müssen wir zeigen, dass der TV der richtige Verein für unsere Jungs ist. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt folgendes Beispiel:
Als ich einmal durchs Dorf ging, hielt ein Vater eines Jugelers an und sagte zu mir: Hey, Ragu, ich soll dich grüssen von meinem Jungen. Er kommt sehr gerne zu dir in die Jugi.
Solche Szenen erfüllen mich doch mit ein bisschen Stolz. Zur Entwicklung will ich noch beifügen, dass das KITU uns sehr viel bringt. Nur wenige machen den Schritt vom KITU in die Jugi nicht.

Emil möchte noch wissen, was den eigentlich ein J+S Coach machen muss.

Zu den Aufgaben des Coaches zählen administrative Arbeiten wie Kurse planen und anmelden, Anwesenheitskontrolle der Kursteilnehmer und Leiter sowie die Abrechnung mit dem Amt für Jugend und Sport. Nur so fliesst Geld vom Bund und dem Sport-Fonds. Mit diesem Geld entschädigen wir die Leiter. Zudem ist ein J+S Coach auch zuständig für die Ausbildungsplanung der Leiter, und er ist Bindeglied von den Leitern zum Verein wie auch von den Leitern zum Amt für Jugend und Sport.

Und nun Themawechsel. Wie verläuft dein beruflicher Werdegang?

Ich habe eine Lehre als Lebensmitteltechnologe absolviert, anschliessend die BMS besucht und studiere nun Betriebsökonomie. Nun bin ich im 3. von 6 Semestern. Ich will möglichst viel sehen und lernen, solange ich noch jung bin. Die Richtung kann schlussendlich auch zum Sport führen. Meine Ziele sind recht hoch und sollen in heute noch nicht absehbare Höhen führen.

Heieiei! Wie bringst du das alles unter einen Hut? Der muss ja riesig sein.

Ich setze Prioritäten und organisiere mich gut. Meine Nebenbeschäftigung im Solbad geht von den Zeiten her gut mit dem Studium. Eine heftige Phase kommt jeweils gegen Ende des Theatereinstudierens.

Natürlich wollen wir später auch noch etwas über deine Theaterkarriere erfahren. Zunächst beschriebe uns aber noch eine oder zwei Szenen, die dir aus deiner Jugelerzeit in Erinnerung geblieben sind.

Hihi, eine Unterhaltungsabendnummer werde ich nie vergessen. Märsu hatte eine geniale Idee mit dem Springseil. Am Anfang waren wir sehr skeptisch, denn es konnten nicht alle gleich gut umgehen mit diesem verflixten Seil. Märsu schaffte es jedoch, uns so zu begeistern, dass wir uns motivieren konnten. Die Nummer fand an den Unterhaltungsabenden grossen Zuspruch bei den Leuten. Der Erfolg war toll.
Ein anderes Müsterchen: Beim Dehnen mit Märsu meinte plötzlich einer: Das sieht ja aus wie schwul. Märsu trocken: In diesem Fall schadet ein bisschen schwul nicht. Und was natürlich nicht fehlen darf, sind die Erinnerungen an die 8 Medaillen, davon 6 goldene, die wir an den Unihockey-Turnieren gewannen.

Ragu, welches sind deine Hauptanliegen in der Jugi?

Hmmm, da habe ich drei Ziele, die ich unbedingt erreichen will!
1. *In 4 bis 5 Jahren will ich regelmässig 1 bis 2 Junge in den TV führen.*
2. *Das GETU muss unbedingt weitergeführt werden.*
3. *Nach zwei 4. Plätzen am Jugitag will ich mit meinder Jugi als Sektion unbedingt auch einmal aufs Podest.*

Bravo, Ragu, das tönt sehr gut! Das sind stolze Ziele, die du dir gesetzt hast. Wir wünschen dir dazu gutes Gelingen. So, nun erzähl uns doch einmal, wie du zur Theatergruppe kamst.

Vater sei Dank (mit schrägem Blick zu dem auf der Couch sitzenden Vater). Doch ich hatte schon in der Schule Freude am Vortragen von Referaten oder beim Weihnachtstheater. Ohne dies würde mir etwas fehlen. Jaja, klar liegt in unserer Familie ein bisschen Talent zum Theäterlen. Aber es gehört auch Fleiss dazu. Bis zur ersten Vorstellung beträgt der ganze Übungsaufwand rund 50 Stunden. Dies ist ziemlich viel. Wir beginnen im Frühjahr mit der Auswahl des Stücks, dann im Sommer mit dem Bühnentraining und steigern die Intensität der Proben bis zu den Unterhaltungsabenden. Da ich rasch auswendig lerne, sind die anderen Mitglieder zum Teil ein bisschen schockiert. Gleichzeitig kann ich sie damit auch anstacheln, ihre Texte möglichst schnell bühnenreif vorzutragen

Wir wissen, dass du zwischendurch auch gerne improvisierst.

Jaja, das gehört dazu und bringt Salz und Pfeffer auf die Bühne, obwohl nicht immer alle Verständnis dafür haben.

Wie sieht denn deine Rolle dieses Jahr aus?

So viel sei verraten: Dieses Jahr bin ich als amerikanisch angehauchter Regisseur unterwegs. Dieser Typ ist sehr impulsiv. Eine Rolle, die mir sehr gefällt: Viel Text und viel Bewegung. Ihr werdet ja sehen.

Ragu, welche Rolle in deiner bisherigen Theaterkarriere hast du am meisten geliebt?

Der Mann im Stück „Leih mir deine Frau". Bei dieser Vorführung ernteten wir Szenenapplaus, was vorher noch nie vorkam. Dies entschädigt für den grossen Lernaufwand. Leider endete das Stück für mich tragisch. Ich wurde von René Leu fristlos entlassen (lacht).

Was fasziniert dich an Amerika?

Dieses Jahr war ich zum ersten Mal dort, und zwar in New York. So lernte ich die Stadt kennen, die ich bisher nur von Filmen und Büchern kannte. An manchen Plätzen blieb ich einfach stehen und liess die entsprechende Szene im Film in meinem Geist vorübergehen. Fasziniert bin ich auch vom Enthusiasmus der Amis. Eigentlich wollte ich ein Basketball-Spiel oder einen Eishockey-Match besuchen. Schlussendlich endete dies bei einem Frauenbasketball-Spiel. Aber oho, die Halle war ausverkauft, es wurde die Nationalhymne gespielt, und die Stimmung während des ganzen Spiels war einfach genial. Da konnte ich doch gewisse Vorurteile beiseite legen. Auf den Besuch bei meinem Bruder Luca in Vancouver freue ich mich sehr. Wir sind auch auf bestem Wege, um zu Tickets zu zwei NHL-Spielen der Canucks zu kommen (strahlt und strahlt und strahlt).

Kommen wir also von der NHL zum SCB. Kannst du die Spiele noch besuchen bei deinem ganzen Programm?

Nun ja, die Besuche sind eher selten geworden. Andere Sachen sind nun halt wichtiger. Mein Herz schlägt jedoch immer noch für meinen SCB. Gehe ich einmal an einen Match, entfacht das ganze Feuer wieder, und ich geniesse die Momente im Stadion. Die Spiele der Play-Offs lasse ich mir nach Möglichkeit nicht entgehen. Da muss ich schon dabei sein!

Wieseo eigentlich gerade der SCB?

Mein Vater nahm mich sehr früh mit an die Spiele des SCB. Ich wuchs langsam hinein und bekam grossen Spass daran, nicht nur an den Spielen, sondern am ganzen Umfeld.

Du bist ja auch im Fanclub „Bärefüür Seeland“.

Ja, ich gehöre zu den Gründungsmitgliedern und war auch von Anfang an im Vorstand. Dieses Amt habe ich dieses Jahr abgegeben. Im Fanclub bin ich natürlich weiterhin dabei. Eishockey ist schnell, körperbetont und meistens gibt es auch viele Tore. Ich finde es nur schade, dass in der Schweiz von den Schiris so viel abgepfiffen wird. Eishockey ist eine harte Sportart und nicht Softball! Der Liebe zum SCB *verdanke ich auch viele Kollegen. Daraus wurden mit der Zeit auch langjährige Freunde.*

Lieber Kollege, nun noch eine Frage, die uns doch sehr reizt. Sag mal, wie steht es bezüglich SCB und EHCB mit der privaten Beziehung Eggli / Gerber?

Halt, meine lieben Freunde, hier ziehe ich den Joker!

Klar, geht absolut in Ordnung. Nun noch die obligatorische letzte Frage: Wer soll als nächstes interviewt werden und welche Fragen hast du?

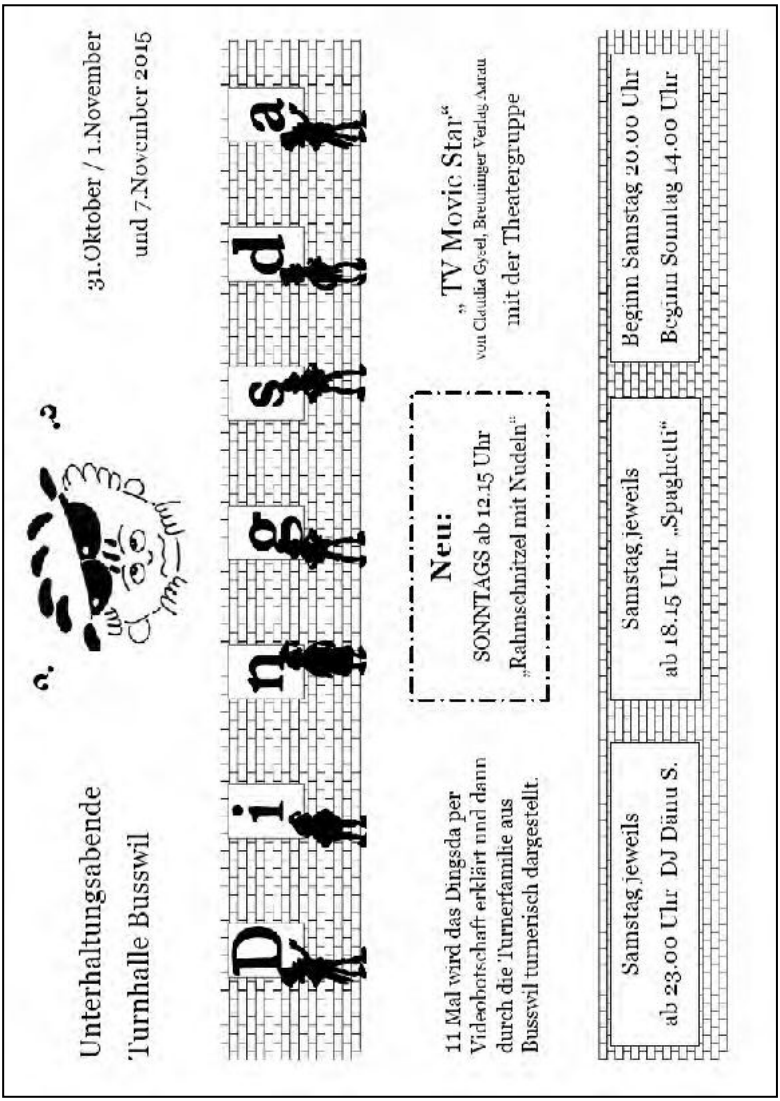
Ich möchte von meiner Nachbarin Béa Gfeller wissen:
- *Wie sehr vermisst du die Theaterzeit?*
- *Was hat es auf sich mit dem G-Trio in der Frauenriege?*

Ragu, besten Dank für deine äusserst interessanten Antworten. Wir sind immer dankbar, wenn jemand so redefreudig ist wie du. Da erstaunt es nicht, dass du so gerne und gut Theater spielst. Beim Erreichen deiner privaten und sportlichen Ziele sollst du die nötige Energie haben und natürlich auch den wohlverdienten Erfolg.

Theo Gautschi & Role Eggimann

www.jugendundsport.ch

Vorschau auf die Unterhaltungsabende 2015



Bitte beachten: Damenriege und Turnverein Busswil versuchen dieses Jahr etwas Neues. Der Besuch der Sonntagsvorstellung soll attraktiver werden. Die Vorstellung am Sonntagnachmittag beginnt früher. Zudem wird die Möglichkeit geboten, vorgängig ein Mittagessen in der Mehrzweckhalle einzunehmen.

Wir gratulieren herzlich ...

... zum runden Geburtstag

19.	Oktober	1965	Peter Gilomen
21.	Oktober	1945	Heidi Laubscher
23.	Dezember	1965	Daniel Zeller
27.	Dezember	1995	Annina & Laura Gerber

... zur Hochzeit

22.	August	2015	Tiziana Murmann & Thomas Hämmerli

… zur Brevetierung

Damenriege	Michelle Ackermann	J+S Leiterin Turnen
Frauenriege	Franzi Gerber	Kampfrichterin Fit + Fun
TV Männer	Stephan Gerber	Kampfrichter Fit + Fun
TV Männer	Theo Gautschi	Kampfrichter Fit + Fun

NEU in Büren

emil's Werkzeug / Maschinen mietservice

Michael Wyss
Solothurnstr. 15
3294 Büren a.A.
079 288 90 22
emilsmietsevice@gmail.com

Ab sofort vermiete ich diverse Werkzeuge und Maschinen
tage- oder wochenweise

z.B. Vertikutierer-Abfallhäcksler– Heckenschere
Hochdruckreiniger-Luftentfeuchter-Winkelschleifer-
Heissluftföhn-Drehmomentschlüssel-Kompressor

Kontaktieren Sie mich unverbindlich für meine komplette Maschinenliste

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 18.00 bis 20.00 Uhr
Samstag 08.00 bis 18.00 Uhr
oder nach telefonischer Absprache

Auszug aus dem Tätigkeitsprogramm

25. Okt.	TV	Trüelete	Twann
30. Okt.	Alle	Hauptprobe	Mehrzweckhalle
7. Nov.	Veteranen	Landsgemeinde	Ins
31. Okt./1.+7. Nov.	Alle	Unterhaltungsabend	Mehrzweckhalle
4. Dez.	TV	Hockeymatch	Münchenbuchsee
5. Dez.	Alle	Delegiertenversammlung TBS	Kallnach
15. Dez.	Damenriege	Weihnachtsfeier	
17. Dez.	Männerriege	Schlussversammlung	
18. Dez.	TV	Schlusshöck	
22. Jan.	Damenriege	Generalversammlung	Hotel Rössli
29. Jan.	TV	Generalversammlung	Hotel Rössli
6./7. Feb.	TV	Skiweekend	Elsigenalp
27.+28. Feb.	Damenriege	Trainingsweekend	Saanen-Gstaad
12. März	Damenriege	Korb- und Volleyball-Nacht	Mehrzweckhalle

19. Sep. -	11. Okt.	Herbstferien
24. Dez. -	10. Jan.	Weihnachtsferien
20. Feb. -	28. Feb.	Sportferien

An wen kann ich mich wenden

Präsident Turnverein	Kissling Christof	Busswil	032 384 56 06
Präsidentin Damenriege	Blaser Daniela	Busswil	079 793 04 83
Obmann Männerriege	Matthey Eric	Busswil	032 384 56 65
Oberturner Turnverein	Gautschi Florian	Busswil	079 792 63 65
Leitung TV Männer	Blaser Marcel	Büetigen	032 384 18 65
Leitung Männerriege	Krieg Kurt	Thun	033 335 52 08
Verantwortliche Damenriege / Frauenriege	Hämmerli Tiziana	Vinelz	079 779 87 16
Verantwortliche Seniorinnen / Gesundheitsturnen	Gnägi Lotti	Busswil	032 384 01 71
Verantwortliche Jugend DR	Gautschi Barbara	Busswil	032 385 35 24
Verantwortlicher Jugend TV	Eggli Raphael	Busswil	079 414 36 79
Verantwortliche ELKI-Turnen	Eggli Ursi	Busswil	079 446 83 90
Verantwortliche Kinderturnen	Gautschi Barbara	Busswil	032 385 35 24
Leitung Geräteturnen	Kissling Manuela	Busswil	076 538 28 44
Leiterin Mädchen US1 (1. Kl.)	Gerber Laura	Busswil	079 858 11 40
Leiterin Mädchen US2 (Kl. 2-4)	Mancini Stefanie	Büetigen	076 463 53 55
Leiterin Mädchen MS (Kl. 5-6)	Hauser Melanie	Büetigen	079 378 74 43
Leiterin Mädchen OS (Kl. 7-9)	Stettler Mägi	Lyss	079 564 73 15

High Quality
Einfach gut
Roter Punkt
Top motiviert
Immer für Sie da
Genial vielseitig

PRINTSHOP
HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 10
Fax 032 343 60 01
info@hertigprintshop.ch
www.hertigprintshop.ch

Seit 50 Jahren Ihr zuverlässiges Architektenteam

BAUTEC **3292 Busswil** **www.bautec.ch**